

Inhaltsverzeichnis

Literaturverzeichnis	XIII
Abkürzungsverzeichnis	XXXI
Einleitung	1
I. Neuere Entwicklungen zur Mitbestimmung in Arbeitszeitfragen	1
1. Die Entwicklung im Personalvertretungsrecht	2
2. Die Entwicklung im Betriebsverfassungsrecht	4
II. Die Kritik an den gegenläufigen Entwicklungen.....	5
III. Aufgabe der nachstehenden Ausführungen	6
IV. Gang der Darstellung	7
Erstes Kapitel	
Die Mitbestimmung bei Beginn und Ende der Arbeitszeit	8
I. Die historische Entwicklung dieses Mitbestimmungstatbestands	8
II. Der Normbefund und seine Begrenzungen.....	11
1. Die Beteiligungsform	11
a) Betriebsverfassungsgesetz	11
b) Bundespersonalvertretungsgesetz bzw. Ländergesetze	12
2. Die Gesetzesgrundlagen	13
a) Betriebsverfassungsgesetz	13
b) Personalvertretungsgesetze	14
c) Vergleich der Regelungen	16
3. Die normative und judikative Begrenzung der Mitbestimmung in Arbeitszeitfragen.....	17
4. Beispiele zur Grenzziehung in der Rechtsprechung	18
a) Die Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts vom 09.10.1991.....	18
b) Die Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts vom 19.04.1988.....	20
c) Der Beschuß des Bundesarbeitsgerichts vom 11.11.1986	21
d) Die "Kaufhausentscheidung" des Bundesarbeitsgerichts.....	23
e) Die Problematik dieser Entscheidungen	24
III. Unterschiede zwischen dem Bundespersonalvertretungsgesetz und dem Betriebsverfassungsgesetz.....	25
1. Die Regelungen des Grundgesetzes	26
2. Die Rechtsnatur des Personalvertretungsrechts	26
3. Besonderheiten der Personalvertretungsgesetze	30
a) Der Behördenaufbau	30
b) Die Dreigliederung des öffentlichen Dienstrechts	31
c) Die Zulässigkeit von Dienstvereinbarungen	31
d) Der Grad der Beteiligung	31

4. Unterschiedliche Auslegung vergleichbarer Bestimmungen des Bundespersonalvertretungs- und des Betriebsverfassungsgesetzes	31
a) Einfachgesetzliche Auslegung	32
b) Verfassungsrechtliche Auslegung	35
Zweites Kapitel	
Verfassungsrechtliche Grundlagen der gesetzlichen Mitbestimmung	36
I. Die Vorgeschichte der Mitbestimmungsdiskussion	36
II. Die Bedeutung der Mitbestimmungsdiskussion	40
III. Die grundrechtliche Fundierung der Mitbestimmung in der Privatwirtschaft	42
1. Die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	42
a) Unternehmerische Mitbestimmung	42
b) Betriebliche Mitbestimmung	46
2. Betriebliche Mitbestimmung ein Grundrecht?	49
a) Fundierung aus dem Sozialstaatsprinzip	49
b) Fundierung aus Art. 1 Abs. 1, Art. 2 Abs. 1 GG	50
c) Fundierung aus Art. 12 Abs. 1 GG	50
d) Legitimation durch Verfahren	53
e) Fundierung aus dem Demokratieprinzip	54
3. Zusammenfassung	54
IV. Die grundrechtliche Fundierung der Mitbestimmung im öffentlichen Dienst	55
1. Die Rechtsprechung	55
a) Personalvertretungsrechtliche, arbeitsplatzbezogene Mitbestimmung	55
b) Direktive Mitbestimmung	58
2. Personalvertretungsrechtliche Mitbestimmung ein Grundrecht?	58
a) Fundierung aus dem Sozialstaatsprinzip	60
b) Fundierung aus Art 1 Abs. 1, 2 Abs. 1 GG	62
c) Fundierung aus Art. 12 Abs. 1 GG	63
d) Demokratieprinzip	66
e) Art. 33 Abs. 5 GG hinsichtlich der Beamtenvertretungen	67
3. Zusammenfassung	68
V. Vergleich zwischen der grundrechtlichen Fundierung der Mitbestimmung im privatrechtlichen und öffentlich-rechtlichen Bereich	68
Drittes Kapitel	
Verfassungsrechtliche Grenzen der gesetzlichen Mitbestimmung in der Privatwirtschaft	70
I. Unternehmerische Mitbestimmung	70
1. Das Mitbestimmungsurteil des Bundesverfassungsgerichts	70
2. Das Mitbestimmungsurteil als Grundsatzentscheidung	76
3. Die Grenzen unternehmerischer Mitbestimmung	78

a) Grundrechte der Anteilseigner aus Art. 14 Abs. 1 GG	78
b) Grundrechte der Gesellschaften aus Art. 14 Abs. 1 GG	78
c) Grundrechte der Anteilseigner und Gesellschaften aus Art. 9 Abs. 1 GG	79
d) Grundrechtliche Gewährleistungen der Koalitionen aus Art. 9 Abs. 3 GG	79
e) Grundrechte der Gesellschaften aus Art. 12 Abs. 1 GG	79
f) Grundrechte der Anteilseigner und Gesellschaften aus Art. 2 Abs. 1 GG	80
4. Die Grenzmarke der "Funktionsfähigkeit"	80
5. Zusammenfassung	83
II. Betriebsverfassungsrechtliche Mitbestimmung	84
1. Betriebsverfassungsrechtliche Mitbestimmung ohne unternehmerische Auswirkungen	84
2. Betriebsverfassungsrechtliche Mitbestimmung mit unternehmerischen Auswirkungen	84
3. Die Kaufhausentscheidung des Vorprüfungsausschusses des Bundesverfassungsgerichts	85
4. Die Grenzmarke der "Funktionsfähigkeit"	89
Viertes Kapitel	
Auswirkungen der verfassungsrechtlichen Grenzen auf die gesetzliche Mitbestimmung in Arbeitszeitfragen nach dem Betriebsverfassungsgesetz	91
I. Die Unternehmensautonomie im Kontext des Betriebsverfassungsgesetzes	91
1. Die Kaufhausentscheidung des Bundesarbeitsgerichts	92
2. Kein Vorbehalt der generellen Mitbestimmungsfreiheit unternehmerischer Entscheidungen	93
a) Die Auffassung des Bundesarbeitsgerichts	94
b) Meinungsstand in der Literatur	94
3. Der Kernbereich der "betrieblichen" Unternehmensautonomie	97
a) Die Entscheidung des Gesetzgebers des Betriebsverfassungsgesetzes 1972	97
b) Systematik des Betriebsverfassungsgesetzes	99
c) Sinn, Aufgabe und Zweck der betrieblichen Mitbestimmung	101
4. Die Bestimmung der "eigentlich unternehmerischen Entscheidung"	102
a) Die Gemengelage	103
b) Größe und Rechtsform des Unternehmens	106
c) Die jeweilige Ausgestaltung der Beteiligungsbefugnisse	107
d) Der Pegelstand der Mitbestimmung	108
e) Die Zeitverzögerung durch das betriebsverfassungsrechtliche Mitbestimmungsverfahren	110
f) Zusammenfassung	112
II. Gewährleistung der Unternehmensautonomie im Rahmen des § 87 Abs. 1 Nr. 2 BetrVG	113

1. Die Schutzzweckrelevanz	113
2. Teleologische Reduktion des § 87 Abs. 1 Nr. 2 BetrVG	114
3. Teleologische Reduktion des § 76 Abs. 5 Satz 3 BetrVG	115
4. Analoge Anwendung der Notfallmitbestimmung	118
5. Das Initiativrecht	118
6. De lege ferenda	119
III. Zusammenfassung	120
Fünftes Kapitel	
Verfassungsrechtliche Grenzen der gesetzlichen	
Mitbestimmung im öffentlichen Dienst	121
I. Direktive Mitbestimmung und wirtschaftliche Mitbestimmung in Betrieben der öffentlichen Hand	121
1. Abgrenzungen	121
2. Die Rechtsprechung	123
3. Die Grenzmarke der "Funktionsfähigkeit"	128
II. Personalvertretungsrechtliche Mitbestimmung	129
1. Personalvertretungsrechtliche Mitbestimmung ohne Auswirkungen auf Kompetenzen der öffentlichen Verwaltung	129
2. Personalvertretungsrechtliche Mitbestimmung mit Auswirkungen auf Kompetenzen der öffentlichen Verwaltung	129
3. Die Rechtsprechung aufgrund diverser Gesetzesnovellierungen	130
a) Die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts im 9. Band	130
b) Die Rechtsprechung des hessischen Staatsgerichtshofs	132
c) Die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts im 47. Band	135
d) Die Entscheidung des Verfassungsgerichtshofs Nordrhein-Westfalen	136
e) Das Mitbestimmungsgesetz Schleswig-Holstein	136
4. Verfassungsrechtliche Grenzen der personalvertretungsrechtlichen Mitbestimmung mit Auswirkungen auf die staatliche Aufgabenerfüllung	137
a) Das Demokratieprinzip	137
(1) Der Grundsatz der Volkssouveränität	137
(2) Der Grundsatz der Einheit von Verantwortung und Entscheidungsmacht	138
(3) Der Grundsatz der parlamentarischen Kontrolle	139
(4) Das Prinzip der staatsbürgerlichen Gleichheit	140
b) Das Rechtsstaatsprinzip	140
c) Der Gewaltenteilungsgrundsatz	141
d) Art. 33 Abs. 2 GG	141
e) Hergebrachte Grundsätze des Berufsbeamtentums	142
5. Die Bedeutung der Grenzen	142
6. Die Einschränkbarkeit der Staatsorganisationsrechte	145
a) Das Übermaßverbot	145
b) Die absolute Geltung der Staatsorganisationsprinzipien	145

c) Ministerialfreie Räume	147
d) "Wichtige oder unwichtige Staatsaufgaben"	148
e) Die Grenzmarke der "Funktionsfähigkeit"	149
Sechstes Kapitel	
Auswirkungen der verfassungsrechtlichen Grenzen auf die gesetzliche Mitbestimmung in Arbeitszeitfragen nach den Personalvertretungsgesetzen	152
I. Der Kernbereich der demokratischen Steuerung im Kontext der Personalvertretungsgesetze	152
1. Beispieldfälle aus der Rechtsprechung	152
a) Die Entscheidung des OVG NRW vom 21.06.1989	153
b) Die Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts vom 07.03.1983	154
c) Die Entscheidung des hessischen VGH vom 27.11.1985	154
d) Kritik an diesen Entscheidungen	155
2. Kein verfassungsrechtlicher Generalvorbehalt der Mitbestimmungsfreiheit bei der öffentlichen Aufgabenerfüllung	156
3. Der Kernbereich der demokratischen Steuerung	156
a) § 104 Satz 3 BPersVG	156
b) Personelle und organisatorische Angelegenheiten i.S. des § 104 Satz 3 BPersVG	159
(1) Personelle Angelegenheiten	159
(2) Organisatorische Angelegenheiten	159
c) Der Kernbereich im Geltungsbereich des Bundespersonalvertretungsgesetzes	161
(1) Motive des Gesetzgebers des Bundespersonalvertretungsgesetzes 1974	161
(2) Wortlaut der Mitbestimmungsregelungen	162
(3) Systematik des Bundespersonalvertretungsgesetzes	162
(4) Sinn, Aufgabe und Zweck der personalvertretungsrechtlichen Mitbestimmung	163
d) Der Kernbereich im Geltungsbereich von Allzuständigkeitsregelungen	164
4. Die Bestimmung der mitbestimmungsfreien "wichtigen öffentlichen Aufgabe"	165
a) Die Gemengelage	165
b) Die Außenwirkung der Maßnahme	168
c) Wichtige und unwichtige Staatsaufgaben	168
(1) Die Personalangelegenheiten der öffentlichen Angestellten	169
(2) Behördenleitende Entscheidungen	171
(3) Vorbereitende Maßnahmen	173
d) Die Trennung zwischen dem "ob" und dem "wie" einer "wichtigen öffentlichen Aufgabe"	173
(1) Der Mitbestimmungstatbestand der Arbeitszeiteinteilung	173

(2) Die Einschränkung der Mitbestimmung gemäß § 75 Abs. 4 BPersVG	174
(3) Sondervorschriften für den Polizeidienst	175
e) Die Abbruchpraxis	176
f) Die Möglichkeit vorläufiger Regelungen	180
(1) Der derzeitige Meinungsstand	180
(2) Kritik und eigener Lösungsvorschlag	180
g) Die Zeitverzögerung	182
h) Besonderheiten bei Allzuständigkeitsregelungen	183
i) Zusammenfassung	186
II. Die Gewährleistung der Mitbestimmungsfreiheit des Kernbereichs der demokratischen Steuerung im Rahmen des § 75 Abs. 3 Nr. 1 BPersVG	187
1. Die Schutzzweckrelevanz	187
2. Teleologische Reduktion des § 75 Abs. 3 Nr. 1 BPersVG	187
3. Verfassungskonforme Auslegung des § 69 Abs. 5 BPersVG	188
III. Zusammenfassung	189
Zusammenfassung	191
I. Die Lösung der Rechtsprechungsbeispiele	191
II. Ausblick	193